

Begegnung

Mitteilungen der deutschsprachigen
christlichen Gemeinden in Ägypten

Februar –
April 2016

Warum müssen wir sterben?

Diese Frage ist so alt wie das Fragen überhaupt: Religionswissenschaftler vermuten hinter ihr sogar den Ursprung aller Religion. Der Versuch, mit diesem Rätsel des Lebens fertig zu werden, macht den Menschen religiös. Er wendet sich höheren Mächten zu, die diese unerreichbare Sphäre beherrschen können und versucht, sie gnädig zu stimmen. Der Tod ist bedrohlich, und zur Unzeit kommend ist er brutal. Launisch fischt er das Leben aus der Welt, als gäbe es keine Regeln, an die er sich halten müsste. Was hält ihn auf? Bevor diese Frage zum Zuge kommt, muss klar sein, was das eigentliche Wesen des Todes ist. Was ist sein Kern, worin liegt sein „Stachel“? Die Bibel sieht im Tod die Folge einer in Unordnung geratenen guten Schöpfung: „Der Tod ist der Lohn der Sünde“ (Römer 6,23). Gemeint ist die Geschichte von Adam und Eva. Der verbotene Baum im Paradies, die Versuchung und die Übertretung des Gesetzes Gottes (1. Mose 3). Gleich das erste Menschenpaar missbraucht die Freiheit. Die frühe Menschheit befindet sich in der Trotzphase – und bleibt es für immer. Die Folge: Rausschmiss aus dem Paradies. Arbeit ist hart, Geburten verursachen Schmerzen und die Lebenszeit ist begrenzt. Vorhang auf für den Tod. Und: Beziehungsabbruch. Adam und Eva verlieren die Nähe Gottes. Der Garten, in dem Gott freundlich wie ein Vater umherwandelt und nach seinen Kindern schaut, ist verschlossen. Von feurigen Cheruben bewacht – bis Weihnachten! Eine Urgeschichte, die erzählt, was alle Menschen betrifft: Sie alle handeln gegen Gott (Sünde), sie alle zahlen dafür denselben Preis: den Tod. Gott begrenzt die Allmachtphantasien der Menschen. Wie der niedergerissene „Turm zu Babel“, so weist der Tod die Menschen in ihre Grenzen. „Ihr seid zwar Gottes Ebenbilder, aber eben doch nicht Gott“. Wie gut, könnte man sagen, dass es den Tod gibt, und dass wenigstens er die Mächtigsten eines Tages zu Fall bringt. Wie gut, dass der Tod am Ende alles Leiden doch beendet und von Schmerzen erlöst. Wie gut, dass wenigstens der Tod, der „blinde Gleichmacher“, ohne Ansehen der Person allem ein Ende setzt – allerdings haben einige die Mittel, den Tod hinauszuschieben, andere nicht.

So hat der Tod beides: Das Angesicht eines Schreckgespenstes und das eines Erlösers. Doch was sag *ich* ihm, wenn ich ihn jetzt sehe? Ich mache, was die meisten tun: Ich gehe ihm aus dem Weg, dränge ihn zurück aus meinem Alltagsleben. Natürlich ist er trotzdem da, er begegnet mir im Tod der anderen. Mein Onkel, die Freundin meiner Mutter, der Sohn meines Professors, das Kind eines Nachbarn... Der Tod schweigt nicht, er hält sich nicht zurück, er ist da. Darum ist es nicht gut bestellt um seinen Ruf. Er bleibt in der Schmuddelcke. Zuviel Barbarisches, Unkultiviertes und Altmodisches hängt ihm an. Er

sieht nicht gut aus, der „Gevatter Tod“; er ist grausam und macht das Leben zunichte – und kommt von der Sünde.

Es wundert daher nicht, dass es immer schon zur Faszination des Todes gehört hat, nach seiner Überlistung zu suchen. Die Idee des Jungbrunnens, die Suche nach Mittelchen und Zaubertränken, die das Leben verlängern und die Alterung aufhalten, hat die Menschen immer elektrisiert. Dabei hat man lange nicht einmal verstanden, was das überhaupt ist, das Altern und das Sterben. Warum werden Lebewesen alt und warum gibt der Körper irgendwann nach und nach seine Funktionen auf? 2009 haben Medizinforscher den Nobelpreis für ihre Arbeit an Telomeren erhalten. Telomere sind fadenartige Anhängsel an den Erbgutträgern der Zellen (Chromosomen); ihre Länge hat mit dem Altern zu tun. Sie werden immer kürzer im Laufe der Zeit und lassen damit irgendwann Zellen absterben, der Körper verliert Zellen, er funktioniert nicht mehr einwandfrei. Er wird alt – und irgendwann ist der Prozess soweit fortgeschritten, dass der Organismus nicht mehr arbeiten kann. Dann halten lebenswichtige Abläufe im Körper an, und er stirbt. Interessant ist nun, dass Menschen mit unterschiedlich langen Telomeren zur Welt kommen. Die alte Weisheit „Unsere Uhr ist gestellt, wenn wir geboren werden“ scheint eine biologisch-genetische Bestätigung gefunden zu haben. Und natürlich setzt nun die Forschung an, dieses Wissen nicht nur zu verstehen, sondern praktisch zu nutzen. Was ist möglich, um das Altern aufzuhalten? Was ist machbar im Anti-Aging-Kampf?

Viele Demographie-Forscher gehen heute davon aus, dass die Lebenserwartung in den entwickelten Industrieländern weiter steigen wird, und viele heute eine realistische Aussicht haben, 100 Jahre und älter zu werden.

Doch keiner glaubt heute mehr, dass sich der Tod aufhalten lasse – aufschieben schon, abschaffen: nein.

Auch die Osterbotschaft tut das nicht. Sie geht am Tod nicht vorbei. Im Gegenteil: Sie schaut ihm ungeschminkt ins Gesicht. Was wir auf Golgatha zu sehen bekommen, erinnert an schlimme Bilder aus den Nachrichten: Massaker, Attentate und Amokläufe. Wie soll man dabei zuversichtlich bleiben? Dagegen wirken alle Anti-Aging-Forschungsprojekte wie Sandkastenspiele verwöhnter Kinder – der Tod ist in so vielen Teilen der Welt banal, das Leben dagegen so wertlos. Der Tod ist da, mitten unter uns. Das ist wahr, das bleibt wahr, was wir auch immer dagegen unternehmen werden. Er behält sein hartes und oft unbarmherziges Gesicht. Ostern hält uns den Spiegel vor: Bedenket, dass der Tod eine Realität ist und auch Euch betrifft, nicht nur die anderen.

Erst wer das sieht, wer vom Kreuz und vom Tod herkommt, für den wirkt der Ostermorgen wie ein Paukenschlag:

Der Herr ist auferstanden! Tod, wo ist dein Sieg, Tod, wo ist dein Stachel. Die Tore des Todes, sie reißen entzwei. Ostern reißt für einen Augenblick den himmlischen Vorhang auf und verrät: Das hier auf der Erde, Euer Kosmos, das ist noch längst nicht alles. Der Tod ist längst nicht mehr Strafe, er ist jetzt zu einem Durchgangstor geworden. Er ist das Ende des Jetzt und Früher, und zugleich der Anfang des Dann und der Zukunft. Der Tod ist das Ende des alten Lebens und der Anfang eines neuen, eines ewigen Lebens. Er bleibt mit Altern und Sterben ein schwerer Weg, doch die Antwort darauf kann nicht sein Aufschub sein. Verdrängung funktioniert nicht. Das Kreuz zieht den Blick auf sich, es ist der Spiegel für die Härte des Todes. Doch Gott setzt dem ein Ende: Er holt Jesus nicht nur aus der Totenkammer. Er weckt ihn nicht einfach noch einmal auf und bewirkt damit ein Maximum aller möglichen Anti-Aging-Maßnahmen. Nein, er weckt ihn auf zu etwas Neuem, zu etwas für irdische Verhältnisse Unvorstellbarem. Gott beendet alles Vorläufige und Provisorische und Fragmentarische. Er führt in die Fülle, dorthin wo kein Tod, kein Leid und kein Geschrei mehr sein wird. Er führt ihn zu sich. Er holt ihn zurück zu sich, nach Hause. Dieses Nahsein Gottes ist Ostern; und dieses Nahsein Gottes kommt nicht erst am Ende. Ostern, der Durchbruch zum Leben mit Gott, wirft sein Licht zurück auf das ganze Leben. Wer aus diesem Nahsein Gottes lebt, der beginnt ein Leben in österlichem Licht. Und dieses Leben trägt und bleibt in Krisen, im Sterben, im Tod und darüber hinaus. Der Tod ist nicht aufzuhalten, aber er ist jetzt eine Tür, die uns alle eintreten lässt in Gottes Welt, die schon auf uns wartet. Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden.

Stefan El Karsheh

Das Titelbild dieser Begegnung zeigt ein Grabmal auf dem Deutschen Friedhof in Alt-Kairo. 1932 der „deutschen Kolonie“ überlassen, ist das 3.240qm große Grundstück heute eine Oase der Ruhe in einem ansonsten hektischen Teil der Stadt. Am Ostersonntag werden wir an diesem eindrücklichen Ort um 10.00 Uhr Gottesdienst feiern. Der Friedhof liegt unweit der Metro-Station „El-Malek El-Saleh“ (Linie 1) und der Sh. Salam Saleh.



Gottesdienste in Kairo

Februar 2016

Freitag 05.02.	10.00	Maadi	Gottesdienst mit Abendmahl, <i>Stefan El Karsheh</i> , Kindergottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>	 
Sonntag 07.02.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>	
Sonntag 14.02.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i> Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	
Freitag 19.02.	10.00	Boulak	Gottesdienst mit Abendmahl, <i>Stefan El Karsheh</i>	
Sonntag 21.02.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	
Sonntag 28.02.	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	

März 2016

Freitag 04.03.	10.00	Maadi	Gottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i>	
Sonntag 06.03.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	
Sonntag 13.03.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i> Gottesdienst mit Abendmahl, <i>Nadia El Karsheh</i> . Anschließend Empfang und Konzert zur Feier der renovierten Kirchenfenster (s. S. 10)	
Sonntag 20.03.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i> Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	
Donnerstag, Gründonnerstag 24.03.	18.00	Pastorat	Gründonnerstagsgottesdienst mit Tischabendmahl	
Freitag, Karfreitag 25.03.	10.00	Boulak	Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	
Sonntag, Ostern 27.03.	10.00	Deutscher Friedhof	Ostergottesdienst mit Taufen und Osterbrunch, <i>Nadia</i> und <i>Stefan El Karsheh</i>	

April 2016

Freitag 01.04.	10.00	Boulak	Taufgottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>	
--------------------------	-------	--------	---	--

Sonntag				
03.04.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i>	
Freitag				
08.04.	10.00	Boulak	Gottesdienst, <i>Julia Wolbergs</i>	
Sonntag				
10.04.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Erika Arndt</i>	
Sonntag				
17.04.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Brigitte Kaiser und die 2. Klassen</i>	
	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>	
Sonntag				
24.04.	07.15	DEO	Schulgottesdienst, <i>Nadia El Karsheh</i>	
	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	
Freitag				
29.04.	10.00	Maadi	Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i> , Kindergottesdienst, <i>Stefan El Karsheh</i>	
Samstag				
30.04.	22.30	Boulak	Osternacht, <i>Hannes Brüggemann</i> (s. S. 19)	
Sonntag				
08.05.	17.30	Boulak	Gottesdienst, <i>Hannes Brüggemann</i>	

Gottesdienste in Alexandria:

- **Do, 18.02., 18.00:** Seemannsheim, *Vikar Hannes Brüggemann*
- **Do, 31.03., 18.00:** Pelizäusheim, Gottesdienst, *Pfarrer Stefan El Karsheh*
- **Do, 28.04., 18.00:** Seemannsheim, *Pfarrerin Nadia El Karsheh*
- **So, 15.05., 11.00:** Konfirmationsgottesdienst im Pelizäusheim (s. S. 11)

...und in Assuan:

Jeden Sonntag (außer 1. Sonntag im Monat) um 10.30 Uhr in der Kirche der Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten, 19. Sh. Corniche el-Nile.

Pastor Joachim Paesler (EMO),
Tel.: 0121/1911091

 **eMail-Verteiler für Alexandria** via Markus Schildhauer: alexandria@seafarers-centre.org, Handy +20/122/3442750.

Ein herzliches Willkommen den neuen Gemeindemitgliedern



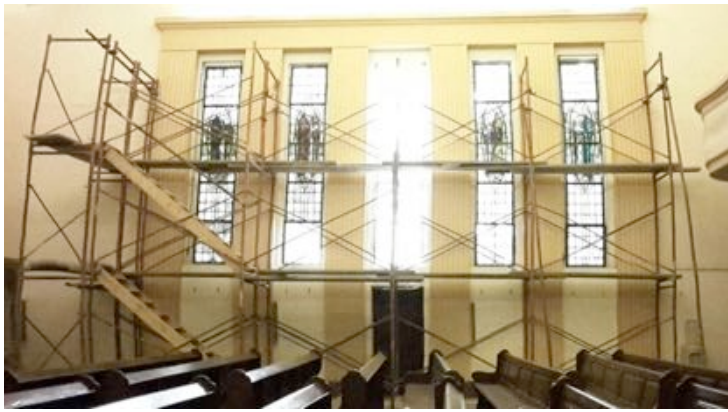
Wir begrüßen herzlich die neuen Mitglieder unserer Gemeinde: **Eva** und **Gerhard Link** mit **Lola** und **Richard**, Alexandria | **Christina Schatz**, Alexandria | **Philipp Wennholz**, Kairo. Allen wünschen wir den reichen Segen Gottes!

Christus hat einen neuen Mund – Die Restaurierung der Kirchenfenster ist abgeschlossen



Wir haben es geschafft: Am Montag, dem 11. Januar 2016, hat das Team um Dr. Nairy Hampikian letzte Hand an die Restaurierung der Kirchenfenster gelegt. Die gesamte historische Fensterfront, die von der Explosion am 11. Juli 2015 stark beschädigt wurde, ist vollständig wieder hergestellt. Dr. Hampikian hat sich in vielen kleinen und mühsamen Schritten in die Technik dieser bleiverglasten Fenster eingearbeitet und ein kleines Meisterwerk geschaffen. Die komplizierte Arbeit hat sich von Anfang Oktober bis Anfang Januar hingezogen; die ursprüngliche Planung, die Restaurierung vorher abzuschließen, ließ sich nicht halten. So haben wir Advent und Weihnachten in der Kirche mit einem Baugerüst leben müssen, aber wir haben das Beste daraus gemacht. Durch den fachkundigen Blick der gelernten Kunstglaserin

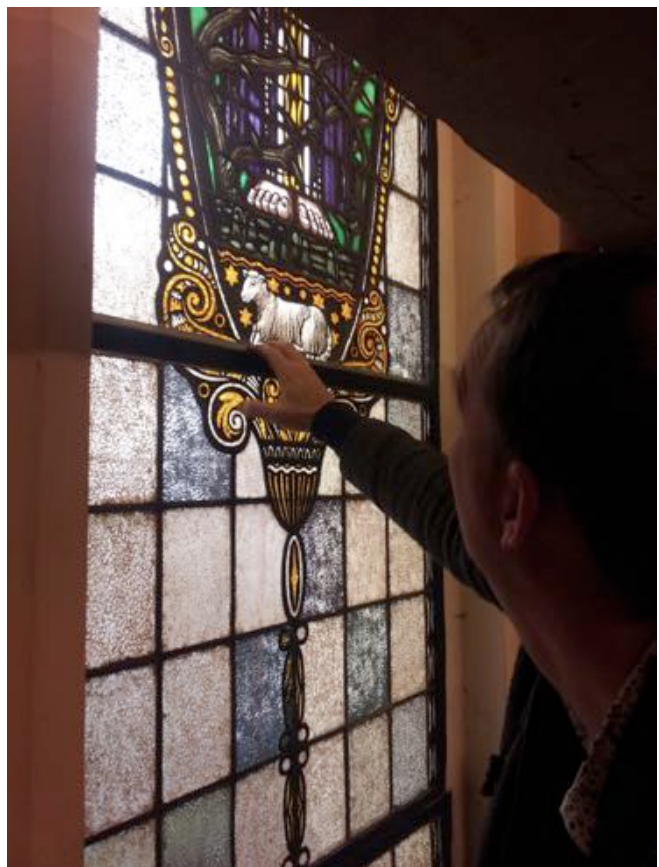
Katja Broschat haben wir die Arbeitsmethoden immer weiter verfeinern und ein entsprechend gutes Resultat erzielen können. Ihr gebührt dafür großer Dank.



Vor allem aber das Restauratorenteam verdient unseren Dank: Sich eine über hundert Jahre alte Technik zu eigen zu machen und fachgerecht nachzuarbeiten mit den Mitteln, die in Ägypten zur Verfügung stehen, dazu gehört einiges an Findigkeit und

Geschick. Geeignete Gläser wurden gesucht und mit einem passenden Farbauftrag gebrannt, Bleileisten mussten beschafft und bearbeitet werden. Jedes kleine Glaselement wurde mit Zinn und Kupferblech einzeln verlötet und schließlich in das Gesamtgefüge eingebaut. Gebrochene Scheiben wurden mit Glasstücken hinterklebt und verstärkt - und wichtige fehlende Schmuckpartien wurden nachgearbeitet. Der prominenteste Part, der durch die Explosion zerbrochen war, ist der Mund des gekreuzigten Christus. Hier hat Dr. Hampikian einfühlsam ein neugeschaffenes Glasstück eingefügt. Von außen ist schließlich die gesamte Fensterfront mit Sicherheitsglas versehen worden, um die wertvollen Fenster für die Zukunft vor äußeren Einflüssen zu schützen.

Das alles wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern. Auf unsere Bitte, uns bei der Finanzierung der Wiederherstellung der Kirchenfenster zu helfen, sind bereits im September 2015 die ersten Spenden eingegangen. Unter den Spendern sind Eltern und Verwandte von Kirchenvorstehern, ehemalige Pastorenkollegen, Gemeindeglieder, Freunde aus El Karshehs früherer Gemeinde und die Kirchengemeinde in Köln-Kalk, mit der wir uns schon so lange verbunden fühlen. Bereits am 14. Oktober 2015 hat uns durch die engagierte Fürsprache der Deutschen Botschaft (ein großer Dank an Diana Nowak und an Botschafter Julius Georg Luy) das Auswärtige Amt 10.000 Euro



zugesprochen, und am 26. Oktober 2015 kam die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) mit 5.000 Euro dazu. Das gesamte Projekt, das wir auf 20.000 Euro angesetzt haben, war damit bereits zu 3/4 abgesichert und die Restaurierung konnte im Oktober beginnen.

Seit Sonntag, dem 17. Januar 2016, ist das Projekt offiziell abgeschlossen: Wir haben der Restauratorin Dr. Nairy Hampikian die letzte Zahlungsrate überreicht. Das Ergebnis Ihrer und Eurer Hilfe ist wunderbar: 4.915,14 Euro sind durch Spenden zusammengekommen, 303,76 Euro durch Kollekten in Gottesdiensten. Mit 5.218,90 Euro decken Ihre und Eure Spenden und Gaben im Gottesdienst den gesamten Kostenanteil, den die Gemeinde für die Restaurierung eingeplant hatte. Dafür danken wir Ihnen und Euch von ganzem Herzen! Insgesamt sind wir im Rahmen der veranschlagten Kosten geblieben: Der Kostenvoranschlag von Dr. Hampikian auf 166.200 LE ist noch um 10.000 LE für die Schutzverglasung ergänzt worden und beläuft sich nunmehr auf umgerechnet 20.805,29 Euro. Damit muss die Gemeinde lediglich eine Restsumme von 586 Euro aufwenden – zuzüglich einiger Dankesgaben an das Restaurionsteam und an unsere Helfer und Unterstützer. Das ist angesichts der Aufgabe, vor der wir im Juli standen, schon fast ein kleines Wunder.

Und es sind noch kleinere Kosten mit der „Erstversorgung“ nach der Explosion im Juli zu berücksichtigen. Hier war Thomas Locher, der Geschäftsführer der DEO, schnell und unbürokratisch mit einem Team von der Schule zur Stelle. Es hat lose Fensterelemente mit Hilfe einer großen Leiter aus den Rahmen genommen und gesichert und mit einem Glaser zerbrochene Scheiben im Kellerraum ersetzt. Ein großer Dank auch an Hannes Brüggemann und Max Pampe, die als erste vor Ort waren, als die meisten – auch wir als Pastorenfamilie – bereits auf Heimaturlaub in Deutschland waren.

Einige „Narben“ des Schadens bleiben wohl auch in Zukunft sichtbar, doch wir haben durch gemeinsames Handeln etwas „Zerbrochenes“ wieder zusammenbringen können. Ein Zeichen starker Verbundenheit, das uns mutig und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken lässt.



Stefan El Karsheh

Festakt mit Gottesdienst, Empfang und Konzert zur Wiederherstellung der zerstörten Kirchenfenster



Am Sonntag, dem 13. März 2016, wollen wir den Abschluss der Restaurierungsarbeiten unserer im Sommer 2015 zerstörten Kirchenfenster in der Deutschen Evangelischen Kirche in Boulak

feiern. Wir wollen allen Beteiligten ausdrücklich danken und gegenüber dem Team von Dr. Hampikian unsere Freude und unseren Respekt zum Ausdruck bringen, dass es ihnen tatsächlich gelungen ist, diese große Herausforderung zu meistern.

Viele Menschen haben die Wiederherstellung der historischen Fenster durch ihre Spenden, ihr technisches und handwerkliches Können, ihr Mitdenken und ihren Zeiteinsatz möglich gemacht. Es ist Zeit, danke zu sagen und zu feiern!

Deshalb laden wir herzlich zu unserem Festakt ab 17.30 Uhr in der Deutschen Evangelischen Kirche ein.

Programm:

17.30 Uhr: Festgottesdienst

18.30 Uhr: Empfang mit Imbiss

19.00 Uhr: Konzert für Orgel und Trompete. Dabei kommt u. a. ein Auszug aus OKNA (Fenster), einem mehrteiligen Zyklus über die Chagall-Fenster in Jerusalem des tschechischen Komponisten Petr Eben (1929-2007) zur Aufführung. An der Orgel: Klaus Schulten, Rom; an der Trompete: Britta Giesecke von Berg, Hannover.



Klaus Schulten an der Walcker-Orgel
(im Hintergrund Orgelbauer
Gerhard Walcker-Mayer).
Foto: G. Walcker-Mayer

Das Fest der Konfirmation ist etwas Besonderes

Wenn Jugendliche mit 13 oder 14 Jahren bestätigen, dass sie der Beziehung zu Gott bewusst Raum in ihrem weiteren Leben geben wollen, dann ist das ein denkwürdiger Moment. Vor allem, wenn diese Jugendlichen sich selbst zu diesem Schritt entschieden haben und sich vorher intensiv mit den Inhalten des christlichen Glaubens auseinander gesetzt haben.

Wir segnen in unserer kleinen Gemeinde immer nur wenige Konfirmandinnen und Konfirmanden ein und freuen uns stets, wenn ein neuer Jahrgang zusammen kommt. Dabei suchen wir kreative Wege, um den Jugendlichen die Konfirmation auch fern von ihren Heimatländern zu ermöglichen.

In diesem Jahr haben wir mit Lola und Daphne jeweils eine Konfirmandin in Alexandria und Kairo, so dass die beiden leider meistens getrennt voneinander unterrichtet werden. Zwei Unterrichtsblöcke konnten immerhin gemeinsam stattfinden. Dazu kommt die gemeinsame Konfirmandenfreizeit in Anafora, die wir in diesem Jahr als Familienfreizeit geplant haben. An dieser Stelle sei den Familien von Daphne und Lola für ihr Engagement sehr gedankt!

Nun ist es bald so weit, und wir feiern Konfirmation. Wir hoffen, dass viele von Ihnen und Euch sich dann auf den Weg machen und Daphne und Lola bei diesem denkwürdigen Schritt begleiten.

Lola Maria Link wird am **Sonntag, dem 15. Mai 2016 (Pfingstsonntag)** um **11 Uhr** in der **Kapelle des Pelizäusheims der Borromäerinnen in Alexandria** konfirmiert.

Daphne Weick wird am **Freitag, dem 3. Juni 2016** um **10 Uhr** in der **Deutschen Evangelischen Kirche in Boulak** konfirmiert.

„Immer wieder kommt Neues auf uns zu: Schönes und Interessantes, Verlockendes und Gefährliches, Dunkelheit und Licht; und vieles verstehen wir nicht.

Wir machen uns schöne Hoffnungen, aber manchmal graut uns auch vor dem, was kommt. Dann ist es gut, wenn einer zu uns sagt:

Sei getrost und fürchte dich nicht, geh deinen Weg mit Gott.“

von einem Konfirmanden (EG, bayerische Ausgabe, S. 1401)

Herzlich willkommen, neue Konfirmand_innen!

Wir freuen uns sehr über Neuanmeldungen zum Konfirmationsjahrgang 2017! Informationen und das Anmeldeformular gibt es auf unserer Homepage www.degkairo.org oder telefonisch unter 0100/9510843 bzw. 0109/7162039.

Nahost-Konferenz vom 10. bis 14. April 2016 in Amman

Zu Fragen der Migration und Integration findet das diesjährige Treffen der nahöstlichen Auslandsgemeinden in Amman statt. Eingeladen sind die Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden in Teheran, Istanbul, Antalya, Libanon, Dubai, Doha, Jerusalem, Amman und Kairo. Im letzten Jahr waren wir die Gastgeber, dieses Jahr werden wir nach Amman reisen. Auf dem Programm stehen der Besuch eines Flüchtlingslagers, Gemeindeberichte und Pfarrkonferenz. Kulturelle Schwerpunkte bilden die Taufstelle Jesu, die antike Nabatäerstadt Petra und das christliche Madaba mit einer der ältesten christlichen Landkarten der Welt. Von Kairo aus fahren Vertreterinnen aus dem Kirchenvorstand und das Pfarrteam mit Familie zu dieser Konferenz. Ein Bericht folgt in der nächsten Begegnung. *Stefan El Karsheh*

Luft holen in Anafora!

Wir laden ein zum Lufthol-Wochenende in Anafora vom Donnerstag, 3. März, bis Samstag 5. März 2016, mit Verlängerungsoption auf Sonntag, 6. März.

Ein Wochenende mal abschalten von der Stadt, vom Alltag, von der Arbeit und Luft holen. Frische Luft und sehr viel Ruhe gibt es in dem koptischen Begegnungszentrum Anafora mitten zwischen Kairo und Alexandria genug. Wir werden dort ausreichend Zeit haben zum Nachdenken, Ausspannen, Informatives über Ägypten erfahren, Neues entdecken, Zeit für Gespräche, einfach mal Nichts tun und Spaß haben.

Wir haben in Anafora 20 Häuser mit jeweils zwei Zimmern inkl. Vollpension gebucht. In jedem Haus gibt es ein Bad, das geteilt werden muss.

Praktisches:

Beginn am Donnerstag, 3. März, um 17 Uhr (gemeinsame Anreise kann organisiert werden). **Ende** des offiziellen Teiles am Samstag, 5. März, Nachmittags – es kann aber bis zum Sonntag verlängert werden (+ 100 LE).

Kosten für Donnerstag bis Samstag 400 LE p. P. (Kinderermäßigung möglich).

Anmeldung bitte per Email an alexandria@seafarers-centre.org (einfach unten ausfüllen und zurück senden)

Anmeldeschluss: 7. Februar 2016

Die Plätze sind begrenzt – Teilnahme nach Anmeldereihenfolge – also bitte bald anmelden! Bitte auch alle, die schon im Vorfeld gesagt haben, dass sie mitwollen, bitte noch die schriftlichen Angaben wie auf Seite 13 abgebildet zumailen.

Anmeldung für das Luftholwochenende vom 3. März bis 5. März 2016

Name, Vorname (bitte alle teilnehmenden Personen):

Adresse:

Telefonnummer:

Emailadresse:

Ich bleibe bis Sonntag, 6. März (ja / nein):

Ich möchte mein Haus gerne teilen mit:

Ich kann Fahrtmöglichkeit anbieten (wie viele Plätze?):

Ich benötige Fahrtmöglichkeit:

Rückblick auf die Gemeindefahrt nach Alexandria

Am Freitag, dem 4. Dezember 2015, startete der Bus von der DEO mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu einer Gemeindefahrt nach Alexandria. Die aufgrund der erfolgreichen Arbeit von Markus Schildhauer und Karin Streicher im Seemannsheim stetig wachsende Gemeinde in Alexandria hatte die Kairener zu einem Besuch zu sich in die Mittelmeermetropole eingeladen.



Die erste Station unserer Reise war die „Fairhaven School for Intellectually Disabled Children“ der Evangelisch-Koptischen Kirche (Nilsynode), in der wir

auch unser Quartier bezogen. Pastor Gendi Rizk berichtete uns von der Geschichte der Schule, die 1989 mit 10 behinderten Schülern und 4 Lehrern ihre Arbeit aufnahm. Heute sind es 135 Schülerinnen und Schüler, zum Unterricht sind Ausbildungsräume hinzugekommen und eine Begleitung betroffener Eltern ist entstanden. Ein herausragendes soziales Projekt mit Vorbildcharakter in ganz Ägypten.

Nach einem Imbiss an einem Straßenstand – Shawerma- und Tamaya-Sandwich für alle – luden uns Markus Schildhauer und Karin Streicher in die Seemannsmission ein. Dort trafen wir auf George Assandas Vashdev, einen Vertreter der ägyptischen Caritas- und UNHCR-Sozialarbeit. Ein Schwerpunkt der Caritas ist die Hilfe für Straßenkinder, die in den großen Städten Ägyptens immer mehr werden. Sie sind Opfer der Landflucht und der Großfamilien, die in informellen Siedlungen leben. Es fehlt an allem: Nahrung, Kleidung und Bildung – und oft ein sicheres Zuhause. Ein anderer wichtiger Arbeitsbereich ist die Betreuung von Flüchtlingen, die immer häufiger über die Küste Ägyptens versuchen, das Mittelmeer zu passieren. Viele bleiben auf halber Strecke hängen oder werden als Illegale verhaftet.

Am Abend feierten wir gemeinsam mit den Alexandrinern einen Gottesdienst im Seemannsheim und blieben dann bis in den späten Abend zusammen im gastfreundlichen Haus von Markus und Karin.

Der Samstag stand unter dem Zeichen der Sehenswürdigkeiten Alexandrias. Wir stiegen hinab in die Ka-



takomben der Stadt, in der alte Gräber aus der Zeit der Ptolemäer zu besichtigen waren. Interessant, wie in diesen Jahrhunderten ägyptische und hellenistische Götterwelten miteinander verschmolzen. Ein Stopp an der Zitadelle ließ uns Meeresluft schnuppern und ein ausgiebiges Mittagessen – natürlich gab es Fischgerichte – ließ uns Kraft tanken für unseren letzten Programmpunkt: Die Bibliotheca Alexandrina. Ein moderner Bau, der im Inneren viel Raum zum Lesen und Studieren eröffnet, ohne den Besucher zu erschlagen. Nach diesen vielen Eindrücken von der geschichtsträchtigen Stadt am Mittelmeer brachte uns unser geschickter Busfahrer, dem keine Biegung zu eng und keine Straße zu klein war, sicher zurück an die DEO.



Ein herzliches Dankeschön an Markus Schildhauer, Karin Streicher und die Alexandriner für ihre Gastfreundschaft. Wir freuen uns auf einen Gegenbesuch in Kairo, zu dem wir Sie und Euch herzlich einladen. *Stefan El Karsheh*

Stammtisch: Mittwochs, 20.00 Uhr

Ein echtes Highlight im Gemeindeleben ist der monatliche Stammtisch im „Greek Club“ am Midan Tal’at Harb. Gutes Essen für den Magen kombiniert sich mit gutem Input fürs Gehirn, denn jedes Mal bekommen wir einen Einblick in besondere Eigenheiten unseres Gastlands von echten Expert_innen. Die kommenden Termine haben folgende Schwerpunkte:

Mittwoch, den 10. Februar 2016: Christian Eckmann zum Thema „Ägyptisches Museum – Gegenwart und Zukunft“.

Mittwoch, den 9. März 2016: Thomas Traut zum Thema „Großprojekte in Ägypten am Beispiel Elektrizität“.

Mittwoch, den 13. April 2016: Ein noch unbekannter Referent wird die „Medienlandschaft in der arabischen Welt“ vorstellen.

Weitere Infos gibt es bei Thomas Locher, thomas.locher@deokairo.de.

Themenabende daheim: 19.30 Uhr

Auch im neuem Jahr nutzen wir einen Abend pro Monat für gute Gespräche in guter Gesellschaft, in der gemütlichen Wohnung von Jan Bittner (15A Sh. Marshli, 7. Etage, Wohnung 13, Zamalek. Nach einem kleinen Imbiss sind folgende Themen geplant:

- > **Dienstag, 9. Februar:** „Der Absolutheitsanspruch der Religionen“. Wer hat Recht und was ist wahr? Wie können Religionen mit einem exklusiven Wahrheitsanspruch in einen Dialog eintreten? Was ist die Basis, was das Ziel? Lassen Religionen ein solches Aufeinanderzugehen überhaupt zu?
- > **Montag, 14. März:** „Der mir fremde Gott“. Ein gemeinsames Gespräch über persönliche Fremdheitserfahrungen im Glauben. Was bleibt mir an Glaubensfragen fremd? Was stößt mich ab? Wo ist selbst Gott mir fremd? Es geht dabei nicht nur um „nicht verstehen“, sondern auch um „nicht fühlen“ können. Ein Themenabend etwas anderer Art also, der sich stärker an Gespräch und Erfahrungen orientiert.
- > **Montag, 18. April:** „Dem Rad in die Speichen fallen“ – auf den Spuren Dietrich Bonhoeffers. Gerade ist eine neue Biografie zum Leben des berühmten protestantischen Theologen erschienen, die ein interessantes Licht auf seine innere und theologische Entwicklung wirft (*Charles Marsh, Dietrich Bonhoeffer. Der verklärte Fremde. Eine Biografie, Gütersloh 2015*). Wie stellt sich die Kirche aus seiner Sicht gesellschaftlichen Fragen? Welche Verantwortung hat Kirche in der Öffentlichkeit? Diese Fragen und eine kurze Einführung in das Leben Bonhoeffers stehen an diesem Abend auf dem Programm.

Rückfragen und Anmeldung bei Stefan El Karsheh (degkairo@gmx.net, 0109/7162039). Neu-Mitmacher sind gerne gesehen – allen Interessierten auch im Namen von Jan Bittner: Herzlich willkommen!

Willkommen bei der Krabbelgruppe

Wir sind im Moment eine kleine Gruppe von Kindern zwischen ein und drei Jahren und ihren Eltern, die sich einmal in der Woche im Schweizer Club trifft.

Und wir freuen uns über Verstärkung! In wunderschöner Umgebung singen wir mit den Kindern



Bewegungslieder und spielen im Kreis. Der Garten bietet viel Platz zum Toben, und ein großer Spielplatz lädt zum Schaukeln, Klettern und Buddeln ein. Und natürlich gibt es für die Erwachsenen jede Menge Gelegenheit zum Austauschen und Erzählen.

Der Eintritt in den Club ist für alle Teilnehmenden frei. Getränke (und Essen) zahlt jeder selbst. Kleine und große Menschen, egal welcher Religion oder Konfession, sind uns herzlich Willkommen!

Wann: **Donnerstags** von 10.30 bis 12.30 Uhr.

Wo: **Schweizer Club in Imbaba**, Nähe Midan Kitkat.

Infos bei Nadia El Karsheh, Tel: 0100 9510843.

Ein dreiviertel Jahr Kairo

Vor einem dreiviertel Jahr bin ich in Kairo gelandet. Einmal zuvor war ich in Ägypten gewesen, doch noch nie in Kairo. Schon die nächtliche Fahrt über die 6. Oktober mit den El Karshes und Julia Wolbergs hinterließ einen tiefen Eindruck bei mir.

Wie groß ist diese Stadt? Werde ich wohl heimisch werden? Wie geht das, heimisch unter 20 Millionen zu werden?

Die Eindrücke waren in den ersten Wochen schwer zu sortieren. Ich habe es sehr genossen, mich abends nach dem Tag in mein Gästezimmer auf dem Gelände der Deutschen Evangelischen Oberschule zurückzuziehen.

Ruhe finden, sich Oasen suchen, ist mir von vielen geraten worden und bleibt etwas, das gerade in Kairo sehr wichtig ist.

Eine dieser Oasen ist für mich unsere Kirche in Boulak. Nachdem man sich durch den Verkehr gewühlt hat und die Türen zu sind, kann man durchatmen.

Ein ganz besonderer Ort für Gottesdienste, der die bewegte Geschichte dieser Stadt widerspiegelt. Aus der Unruhe des Sh. Galaa kommt man in diesen Raum, der trotz der Lage mitten in der Stadt Ruhe ausstrahlt und eine ganz besondere Atmosphäre besitzt.

Zwei Tage nachdem ich angekommen war, am 3. Mai 2015, feierten wir dort Gottesdienst. Völlig beeindruckt von all den Eindrücken, die in nur zwei Tagen auf mich eingedrungen waren, saß ich auf einmal in einem deutschen Gottesdienst.

Diese Verbindung von Heimat, Gottesdienst und der Fremde vor der Tür fühlte sich zunächst etwas seltsam an. Aber in Gesprächen mit anderen Gottesdienstbesucher_innen wird mir immer wieder deutlich, was das Besondere an einer Auslandsgemeinde ist: Ein Stück Heimat in der Fremde, ein Flecken Ruhe in einer aufregenden und zeitweise anstrengenden Umgebung.

Es erstaunt mich noch heute, wie viele Ähnlichkeiten es doch in der Arbeit in einer Auslandsgemeinde mit Gemeinden in Deutschland gibt. Der Hauptunterschied ist, dass alles etwas kleiner ist. Die Gottesdienste sind etwas kleiner. Konfirmandengruppen sind etwas kleiner. Und doch gibt es in dieser Kleinheit viele Menschen, die sich engagieren und die Gemeinde lebendig machen.

In den ersten Monaten gewöhnte ich mich langsam an Kairo. Das Wundersame diese Stadt ließ nach. Zunehmend sah ich die Seiten Ägyptens, mit denen ich nicht gut umgehen konnte. Oft erwischte ich mich dabei, wie ich Vergleiche anstellte. Hier ist es so – dort ist es so. In dieser Zeit fühlte ich mich nicht so wohl in Ägypten.

Das änderte sich wieder im Sommer. Nachdem wir die meisten Gemeindemitglieder mit einem wunderschönen Abschlussgottesdienst im Wadi Degla, in den Sommer verabschiedet hatten, blieb für mich viel Zeit Arabisch zu lernen und somit noch einmal anders mit Ägyptern in Kontakt zu kommen. Nicht dass ich jetzt Arabisch sprechen könnte, aber schon die paar Brocken, die ich gelernt habe, halfen mir, anders auf die Menschen zuzugehen.

Im Sommer war es dann auch soweit, dass mir deutlich bewusst wurde, dass eine Auslandsgemeinde doch nochmal ganz anders sein kann. Bei dem Bombenanschlag auf das italienische Konsulat in Boulak wurden unter anderem die Scheiben unserer Kirche beschädigt. Mit der tatkräftigen Hilfe anderer Gemeindeglieder kümmerte ich mich um die Erstsicherung der Schäden. Ob-

wohl wir vergleichsweise gut davongekommen waren, hinterließ der Anschlag bei mir ein flaes Gefühl im Magen.

Nach dem heißen Sommer fing ich dann an, in der Deutschen Evangelischen Oberschule zu unterrichten. Wieder etwas anderes. Ich war besonders gespannt auf den kooperativen Religionsunterricht, in dem muslimische und christliche Schüler zusammen in Religion unterrichtet werden.

Dort habe ich einen vorbildlichen gegenseitigen Respekt erlebt. Die Schülerinnen und Schüler sowie auch die Lehrerinnen und Lehrer zeigten, wie der religiöse Dialog funktionieren kann.

Die Arbeit in der Schule fühlt sich für mich immer etwas merkwürdig an. Wenn man durch die Schultore tritt, ist es, als ob man auf einmal wieder in Deutschland wäre. Ich fühle mich an diesem Ort wohl, mit all den Menschen, die mich freundlich aufgenommen haben. Trotzdem hat es immer etwas Irritierendes, wenn ich auf dem Nachhauseweg auf einmal wieder in Ägypten bin.

Auch im Advent und an den Weihnachtsfeiertagen beschlich mich dieses Gefühl immer wieder. Da gibt es den Laternenlauf im Wadi Degla unter sternenklaarem Himmel in Pulli und den großen Weihnachtsbasar der Schule im Sonnenschein. Trotzdem ließ die Weihnachtsstimmung auf sich warten. Nicht, dass ich mich nach der allgegenwärtigen Beschallung mit Weihnachtskitsch sehnte, aber trotzdem merkte ich, dass mir in der Weihachtzeit etwas fehlte.

Weihnachtsstimmung kam bei mir erst mit dem adventlichen Musikabend im Hotel Longchamps auf. Ein wunderschöner Abend, der mir dann doch deutlich machte, dass das sogenannte Weihnachtsgefühl eben nicht „White Christmas“ in Endlosschleife ist.

Weihachten war dann auch sehr schön, anders da man hier nur in einem kleinen Kreis ist und man auf der Straße nicht merkt, dass Weihnachten ist. Dennoch wunderschön, da man im kleinen Kreis Ruhe für Besinnlichkeit finden kann.

Mit dem neuen Jahr bin ich noch einmal in Kairo umgezogen und erlebe jetzt die Stadt noch mal von einer ganz anderen Seite.

Und ich muss sagen, dass sich nach einem Dreivierteljahr ein Zuhausegefühl eingestellt hat. Zuhause in Kairo, Zuhause als Fremder und besonders Zuhause in unsere Gemeinde.

Hannes Brüggemann

Osternacht mit Gitarrenkonzert

Zur orthodoxen Osternacht am 30. April feiern wir ab 22.30 Uhr einen Osternachtsgottesdienst in unserer Kirche in Boulak. Besinnlich mit Musik, Stille und Zusammensein feiern wir die Auferstehung unseres Herrn. Shady Nagy wird den Gottesdienst mit der klassischen Gitarre begleiten. *Hannes Brüggemann*

Die Osterfestzeit

Es ist eine alte christliche Tradition, auf dem Friedhof das Osterfest zu feiern. Vom leeren Grab Jesu zurück zu Gräbern, aus denen alle eines Tages auferstehen werden. Keiner wird vergessen sein, keiner wird verloren gehen.

Der Osterfestkreis vollzieht die Bewegung durch Leiden, Kreuz und Auferstehung nach. In der siebenwöchigen Passionszeit gedenken wir des Leidens Jesus – Fastenzeit. Wir beginnen diese sieben Wochen mit dem Sonntag Invokavit, am 14. Februar 2016. Am 5. Sonntag der Passionszeit, genannt Judika, am 13. März 2016, feiern wir einen festlichen Gottesdienst mit anschließendem Konzert und einem Empfang anlässlich der Restaurierung der Kirchenfenster – im übrigen mit der wiederhergestellten Darstellung des Gekreuzigten! (s. S. 7ff.)

Am Gründonnerstag, dem 24. März 2016, essen wir um 18.00 Uhr im Pastorat gemeinsam Abendbrot und feiern Tischabendmahl. Wir erinnern uns an das letzte Mahl Jesu mit seinen Jüngern.

„Solches tut, sooft ihrs trinket, zu meinem Gedächtnis“ (1. Kor 11,25).



*Impressionen vom
Deutschen Friedhof
in Alt-Kairo.*



Karfreitag ist der Tag der Kreuzigung Jesu; am 25. März 2016 findet dazu um 10.00 Uhr ein Gottesdienst in Boulak statt.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“ (Joh 3,16).

Der Ostersonntag ist der erste Tag der Woche nach dem Sabbat, an dem Jesu auferstanden ist. Das Grab ist leer, die Frauen suchen seinen Leichnam vergeblich. Am 27. März 2016 ist auf dem Deutschen Friedhof um 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen. Zum anschließenden Osterbrunch bitten wir Sie und Euch, etwas zum Buffet beizutragen. Alle sind eingeladen, Groß und Klein.

„Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben“ (Joh 14,19).

Zum koptischen Ostertermin, der sich anders als in den westlichen Kirchen am Mondkalender orientiert, feiern wir am 30. April 2016 um 22.30 Uhr in der Kirche in Boulak eine besinnlich-musikalische Osternacht.

„Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12).



Rückkehrer_innen-Seminar in Anafora: 21.-23. April 2016



Es hat einen guten Grund, dass dieses Seminar den Titel trägt „Rückkehrer_innen-Seminar“. Wir haben bewusst auf die Worte „Heimkehr“ oder „Nach Hause“ verzichtet. Denn die Erfahrungen von den letzten Seminaren haben gezeigt, dass der Prozess der Rückkehr nach Deutschland alles andere ist als eine Heimreise. Das Rückkehren ist eine komplexe Erfahrung und ist so verschieden wie die Menschen, die diesen Weg vor sich haben.

Für die meisten steht der Zeitpunkt schon fest: Vor der Sommerpause heißt es Abschied nehmen von dem Leben hier in Ägypten. Wer eine längere Zeit hier gewohnt, gelebt und gearbeitet hat, hat sich hier eingerichtet, ist hier heimisch geworden. Einige haben „Nilwasser getrunken“ und haben tiefe Wurzeln geschlagen. Diese nun auszureißen verursacht Schmerzen und Trauer. Für andere ist die Zeit reif, dieses anstrengende Land und das aufreibende Leben hinter sich zu lassen. Doch wie der Aufbruch auch empfunden wird, er ist ein Einschnitt. Er bedeutet Veränderung, Neuanfangen und Anknüpfen.



Mit ausreichend zeitlichem Abstand zum Packen und zum Stress der Umzugsvorbereitungen soll im ruhigen Ambiente des koptischen Retreat-Zentrums Anafora Zeit sein, zurückzublicken auf die Zeit hier in Kairo. Was hat mich geprägt?

Was hat mich verändert? Was waren die wichtigsten Momente, wann war es schwer, wann war es wunderbar? Zugleich soll Raum sein für einen Ausblick: Was erwartet mich? Worauf freue ich mich? Was bereitet mir Sorge, wenn ich an die Zukunft denke? In einer vertraulichen Atmosphäre haben wir Zeit, uns auszutauschen und gegenseitig zu stärken. Wir feiern Andachten, nehmen am klösterlichen geistlichen Leben teil und genießen die Zeit, die uns aus dem Alltagsgeschehen herausnimmt. Eingeladen sind alle, die sich so auf ihren Abschied von Kairo und ihre Rückkehr nach Deutschland vorbereiten wollen. Wir freuen uns auf eine anregende Zeit mit Ihnen und Euch!

Anmeldung:

Die Kosten für diese Fahrt belaufen sich auf 400 EGP pro Person, 125 EGP für Kinder. Falls mehrere Kinder an diesem Seminar teilnehmen, werden wir eine Kinderbetreuung einrichten. Mit einem Bus werden wir am 21. April um 14.00 Uhr von der DEO aufbrechen und am 23. April gegen 15.00 Uhr von Anafora wieder losfahren. Es wäre schön, wenn jeder etwas für die Abende mitbringen könnte (z.B. Wein oder Gebäck). Das Seminar beginnt mit dem Abendbrot und endet mit dem Mittagessen. Wer selber fahren oder später hinzustoßen möchte, melde dies bitte vorher bei uns an. Anmeldeschluss ist der 10. April.

Kontakt: Stefan El Karsheh, Tel.: 0109 7162039, degkairo@gmx.net

Ingrid und Gerald Lauche, Nadia und Stefan El Karsheh

Wir sagen DANKE!!!

Die gemeinsame Weihnachtsaktion der DEG und des Sozialkomitees der DEO erbrachte dank der vielen Menschen, die ihren Teil dazu gegeben haben, wieder ein sehr erfreuliches Ergebnis:

Durch private Spenden und in

den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten gesammelte Kollekten kamen **8.337 EGP** zusammen.

Dazu kommen die Spendeneinnahmen der Weihnachtskartenaktion und des Klaus-Heller-Laufes in Höhe von **12.300 EGP** – insgesamt also **20.637 EGP!**

Für dieses Geld konnten dringend benötigte und schöne Tische und Stühle für die beiden von uns begleiteten Kinderheime „Banati el Ghad“ (Foto) und „Ana el Masri“ in 6th October angefertigt werden, die bereits dankbar in Gebrauch genommen wurden!

Gott spricht: "Ich will Euch segnen, und Ihr sollt ein Segen sein!" (Gen 12)

Rekordergebnis! – Adventsbasar zugunsten von StARS



Liebe Kairener, ähnlich eurem DEO-Basar findet an meiner Schule, dem Werner-Heisenberg-Gymnasium in Leverkusen (<http://www.whg-lev.de/>), jedes Jahr ein Adventsbasar zugunsten der Kairener Flüchtlingschule StARS statt. Lehrer, Schüler und Eltern bereiten ihn gemeinsam vor und organisieren den Nachmittag, mit dessen Verlauf wir rückblickend sehr zufrieden waren: Bis kurz vor Schluss war die Veranstaltung gut besucht, sodass viele Klassenstände am Ende tatsächlich ausverkauft waren. Für adventliche Stimmung sorgte der Oberstufenchor mit seinen Darbietungen deutsch- und englischsprachiger Weihnachtslieder, die Stufe 9 organisierte eine Cafeteria in der Mensa. Ein besonderes Highlight bildete dieses Jahr die Eröffnung des Basars durch den Leverkusener Oberbürgermeister Uwe Richrath, durch dessen Besuch wir uns in besonderer Weise gewürdigt und bestärkt fühlten.





Den Erfolg der Aktion krönte am Ende ein Rekordergebnis: 6.805,00 Euro an Einnahmen zugunsten der Flüchtlingsschule StARS – eine nachhaltige Unterstützung ist somit auch für das Jahr 2016 gesichert!

Einen herzlichen Dank an euch als Gemeinde, über die wir ohne Verluste und transparent die Spenden der Schule zukommen lassen können. Es freut uns, dass auch ihr mit der Fertigstellung der Kirchenfenster jetzt zuversichtlich ins neue Jahr starten könnt.

Herzliche Grüße von Köln nach Kairo sendet

Ricarda Kemper, Ev. Kirchengemeinde Kalk-Humboldt



Mitgliedschaft in der Evangelischen Gemeinde Kairo

An den Kirchenvorstand der
Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten.

Hiermit melde ich mich bzw. melden wir uns als Mitglied der Ev. Gemeinde in Kairo an:

Familienname: _____

Vorname: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Falls weitere Familienangehörige ebenfalls Mitglied werden wollen:

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Name: _____

geboren am: _____

Beruf: _____

Adresse: Nummer _____ Straße: _____

Stadtteil: _____ Email: _____

Telefon: _____ Mobile: _____

Ich bin bzw. wir sind am Gemeindeleben interessiert und auch bereit, die Gemeinde finanziell zu unterstützen.

Ort, Datum, Unterschrift

Heilige Messen und Gottesdienste in Bab el Louk, Maadi und Heliopolis

Leider hat uns die Bischofskonferenz immer noch in keiner Weise geholfen und auch keinen neuen Seelsorger in Aussicht gestellt. Als Pensionär versuche ich, die Seelsorge einigermaßen aufrecht zu erhalten. Das gelingt freilich nicht immer. Ich bitte herzlich, immer einmal wieder auf die Homepage der Gemeinde zu sehen, die von mir betreut wird:

www.markusgemeinde-kairo.org

Dort finden Sie die aktualisierte Version der Gottesdienstordnung sowie Hinweise aus Veranstaltungen, die sich kurzfristig ergeben haben.

Nach einer „Probezeit“ der Verlegung der sonntäglichen Messe von 9:00 Uhr auf 8:00 Uhr werden wir zur alten Regelung zurückkehren. Die Messe findet also wieder um 9:00 Uhr statt – freilich eben nicht jeden Sonntag.

Februar 2016

Sa, 06.02. Maadi	17:00 Heilige Messe
So, 07.02. Bab el Louk	07:00 Heilige Messe, überlieferte Form 09:00 Heilige Messe
Sa, 13.02. Maadi	17:00 Heilige Messe
So, 14.02. Bab el Louk	07:00 Heilige Messe, überlieferte Form 09:00 Heilige Messe
Sa, 20.02. Maadi	17:00 Heilige Messe
So, 21.02. Bab el Louk	07:00 Heilige Messe, überlieferte Form 09:00 Heilige Messe
Sa/So, 27./28. Februar	KEINE Messfeiern

März 2016

Sa, 19.03. Maadi	17:00 Heilige Messe
So, 20.03. Bab el Louk	07:00 Heilige Messe, überlieferte Form 09:00 Palmsonntagsmesse
Do, 24.03. Bab el Louk	20:00 Messe von der Einsetzung der Heiligsten Eucharistie
Fr, 25.03. Bab el Louk	15:00 Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus
Sa, 26.03. Bab el Louk	20:00 Feier der Heiligen Osternacht

So, 27.03. Bab el Louk 09:00 Hochamt zum Heiligen Osterfest
14:00 Vesper am Heiligen Osterfest

Mo, 28.03. Bab el Louk 07:00 Heilige Messe, überlieferte Form
09:00 Hochamt vom Montag in der Oktav

Wir weisen darauf hin, dass in St. Joseph, **Zamalek**, Sonntags um 18:00 Uhr und um 19:00 Uhr Heilige Messen in Englisch und Französisch gefeiert werden. Informationen über die Gemeinde, inkl. der Messzeiten, können eingesehen werden auf www.comboniegypt.org.

Des Weiteren gibt es in **Downtown** ebenfalls eine St. Joseph-Kirche, die von Franziskanern betreut wird. Hier lautet der Link zur Onlinepräsenz http://www.thecatholicdirectory.com/directory.cfm?fuseaction=display_site_info&siteid=90717.

In **Maadi** ist die katholische Kirche für die Englischsprachigen die Holy Family Church, mit einer lebendigen Gemeinde: http://www.thecatholicdirectory.com/directory.cfm?fuseaction=display_site_info&siteid=90696, Facebook: <https://www.facebook.com/pages/Holy-Family-Catholic-Church-Maadi/276586659058298>.

Fastenzeit katholisch

Die Fastenzeit bezeichnet die österliche Bußzeit, die 40 Tage dauernde Vorbereitung auf Ostern. Sie beginnt unmittelbar nach Karneval mit dem Aschermittwoch und endet mit der Osternacht. Die Sonntage in der Fastenzeit gelten nicht als Fastentage und werden deshalb nicht mitgezählt – daher dauert die Fastenzeit 40 Tage.

Die Gläubigen sollen in der Fastenzeit als äußeres Zeichen von Buße und Besinnung auf Dinge verzichten, die ihnen angenehm und lieb sind – etwa auf Schokolade, Alkohol oder das Autofahren. Zudem sollen sie nur eine volle Mahlzeit am Tag und je zwei kleinere Stärkungen zu sich nehmen. Schließlich gilt an allen Freitagen das Gebot der Abstinenz, also des Verzichts auf Fleisch, weil der Freitag an den Tod Jesu Christi erinnert.

Die Fastenzeit ist übrigens ebenso „beweglich“ wie Ostern. Der Ostersonntag ist immer der erste Sonntag nach dem Frühlingsvollmond und fällt auf einen Tag zwischen dem 21. März und dem 25. April. In diesem Jahr liegt also Ostern (27. März) sehr früh.

Nach dem Vorbild des Fastens Jesu in der Wüste legte die Kirche die Länge der Fastenzeit auf 40 Tage und Nächte fest. Die 40 als Zeiteinheit kommt in der Bibel häufiger vor: Die Israeliten wandern 40 Jahre durch die Wüste (Ex 16,35), Mose begegnet Gott 40 Tage auf dem Berg Sinai (Ex 24,18).

Der Evangelist Matthäus schildert die Versuchung Jesu (Mt 4,1-11): Jesus wird vom Heiligen Geist in die Wüste geführt, um durch den Teufel versucht zu werden. „Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, war er zuletzt hungrig.“ Der Teufel fordert Jesus auf, einige Steine zu Brot werden zu lassen – denn das sei für den Gottessohn gewiss kein Problem. Jesus aber antwortet mit einem Zitat aus dem Buch Mose: „Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.“

Dann nimmt der Teufel ihn mit nach Jerusalem auf die Zinne des Tempels: Wenn er der Gottessohn sei, dann solle er sich hinabstürzen, denn es werde ihm gewiss nichts passieren. Darauf Jesus: „Auch das steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.“ Schließlich bietet der Teufel Jesus alle Reiche der Welt, wenn er niederfällt und ihn anbetet. Doch Jesus lässt sich nicht zu diesem schicksalhaften Handel verleiten und sagt: „Weiche, Satan; denn es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten, und ihm allein sollst du dienen.“ In dieser Passage aus der Bibel wird deutlich, wie stark sich in der Fastenzeit Altes und Neues Testament verbinden: Das Heute Jesu Christi leitet sich aus dem Gestern des Mose ab.

In den Gottesdiensten, Andachten sowie im stillen Gebet gedenken die Christen in der Fastenzeit des Leidens und Sterbens Jesu. Dadurch sollen sie ihren eigenen Lebensweg verstehen lernen als Teil eines gemeinsamen Schicksals mit Jesus Christus, der das Kreuz getragen und dadurch die Welt erlöst hat.

Für die Fastenzeit werden den Christen drei Dinge mit auf den Weg gegeben: zu beten, zu fasten und zu geben. Die Gläubigen sollen sich in der Fastenzeit besonders gegen Not und Ungerechtigkeit einsetzen und dies auch durch ein finanzielles Opfer tun.

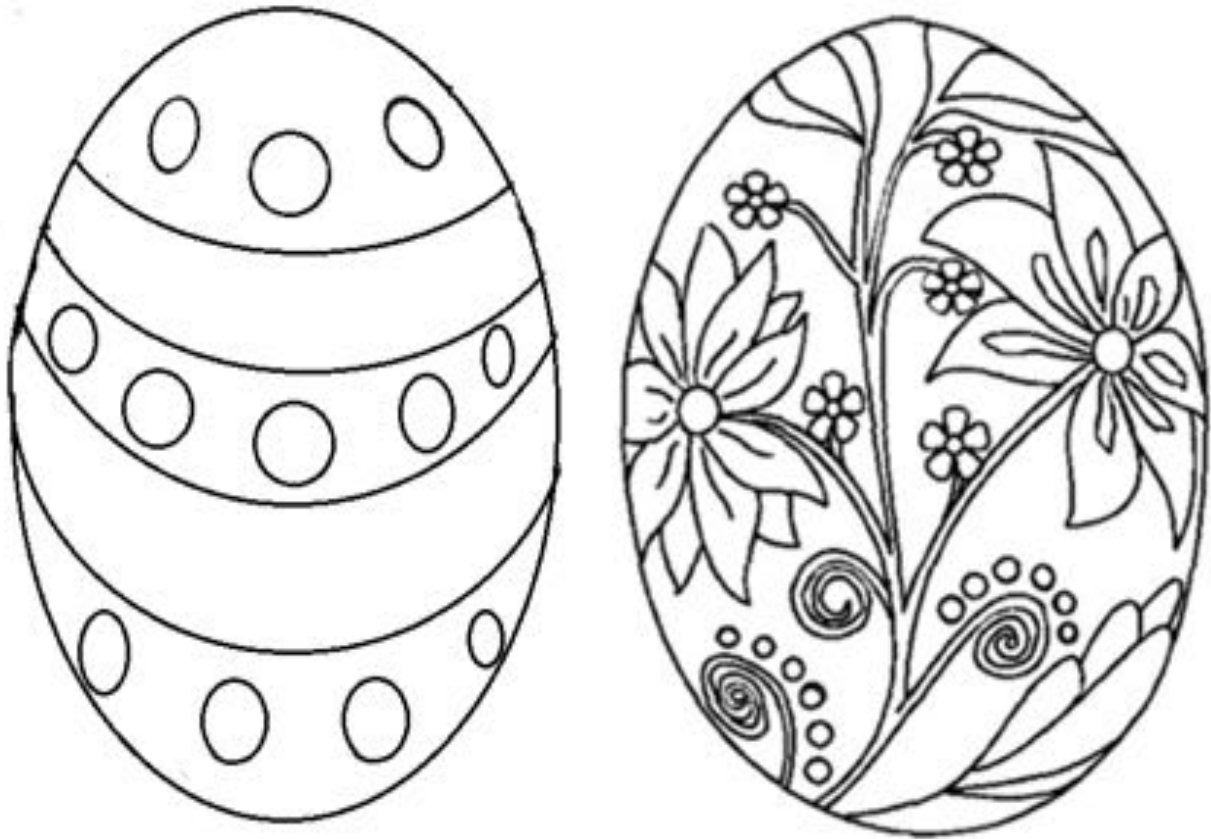
Beten und Fasten dagegen sind sehr stark nach innen gewandt. Der Fastende nimmt sich selbst und sein Leben in den Blick – befreit vom Ballast des angenehmen Lebens. Die Fastenzeit gilt als Zeit der inneren Umkehr, in der man nicht immer nur an sich denkt, sondern Verzicht übt zugunsten anderer und den Dialog mit Gott sucht, um das wirklich Wichtige in den Blick zu nehmen.
(nach: <http://www.katholisch.de/glaube/unser-kirchenjahr/40-tage-ohne>)

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Fastenzeit und die Freude über die Auferstehung des Sohnes Gottes, der unser Leben damit aus der Verlorenheit in die Freiheit der Kinder Gottes geführt hat! „Fürchtet Euch nicht!“ ist die Botschaft der Engel an diejenigen, die den toten Jesus besuchen wollen! „Er geht Euch voran nach Galilaea!“. Dass Sie IHN auch in ihrem Alltag als den lebendigen Erlöser spüren können, wünscht ihnen von Herzen, mit meinem priesterlichen Segen,

Ihr Msgr. Joachim Schroedel, Pfr. em.

Eier bemalen in Kairo

Es hat Zeugnisse gegeben und kurze Ferien. Doch jetzt ist wieder Schule. Aber die nächsten Ferien sind ja schon wieder im Blick. Bald ist Ostern, nur gibt es ein Problem, der Osterhase hat seine Farben verlegt. Könnt Ihr ihm helfen, die Eier zu bemalen?



Nicht nur der Osterhase will Eier bemalen, sondern auch Kinder und Erwachsene haben Spaß daran. Nur gibt es ein kleines Problem: Ostereierfarben sind in Kairo äußerst schwer zu bekommen. Doch es bleiben noch natürliche Farben, die sind zwar nicht so leuchtend, aber einfach aus Dingen herzustellen, die es in Kairo gibt.

Sud aus Roter Beete (Bangar) gibt ein Rot, Zwiebelschalen kann man für Braungelb benutzen und Spinat für ein helles Grün.

Die (weißen) Eier kocht man am besten in Wasser mit einem Schuss Essig, damit die Farbe besser hält. Und lässt sie dann ein bisschen im Sud köcheln.

Muster kann man aufbringen, indem die Eier mit Wollfaden oder Gummis umwickelt werden.

Ein schönes Färben wünschen wir euch!

Alle Termine von Februar bis April 2016

Do, 04.02.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Fr, 05.02.	10.00	Maadi	Gottesdienst und Kindergottesdienst
So, 07.02.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Di, 09.02.	19.30	Jan Bittner	Themenabend
Mi, 10.02.	20.00	Greek Club	Stammtisch
Do, 11.02.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
So, 14.02.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst Gottesdienst
Do, 18.02.	10.30 18.00	Swiss Club Alexandria	Krabbelgruppe Gottesdienst
Fr, 19.02.	10.00	Boulak	Gottesdienst
So, 21.02.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Do, 25.02.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
So, 28.02.	17.30	Boulak	Gottesdienst
Do, 03.03.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Do, 03.03. – Sa, 05.03.		Anafora	Lufthol-Wochenende
Fr, 04.03.	10.00	Maadi	Gottesdienst
So, 06.03.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Mi, 09.03.	20.00	Greek Club	Stammtisch
Do, 10.03.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
So, 13.03.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst Gottesdienst, Empfang und Konzert
Mo, 14.03.	19.30	Jan Bittner	Themenabend
Do, 17.03.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
So, 20.03.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst Gottesdienst
Do, 24.03.	10.30 18.00	Swiss Club Pastorat	Krabbelgruppe Gründonnerstagsgottesdienst
Fr, 25.03.	10.00	Boulak	Karfreitagsgottesdienst
So, 27.03.	10.00	Dt. Friedhof	Ostergottesdienst mit Osterbrunch
Do, 31.03.	10.30 18.00	Swiss Club Alexandria	Krabbelgruppe Gottesdienst
Fr, 01.04.	10.00	Boulak	Taufgottesdienst
So, 03.04.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Do, 07.04.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Fr, 08.04.	10.00	Boulak	Gottesdienst
So, 10.04.	07.15	DEO	Schulgottesdienst
Mi, 13.04.	20.00	Greek Club	Stammtisch
Do, 14.04.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
So, 17.04.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst Gottesdienst
Mo, 18.04.	19.30	Jan Bittner	Themenabend
Do, 21.04.	10.30	Swiss Club	Krabbelgruppe
Do, 21.04. – Sa, 23.04.		Anafora	Rückkehrer_innen-Seminar
So, 24.04.	07.15 17.30	DEO Boulak	Schulgottesdienst Gottesdienst
Do, 28.04.	10.00 18.00	Swiss Club Alexandria	Krabbelgruppe Gottesdienst
Fr, 29.04.	10.00	Maadi	Gottesdienst und Kindergottesdienst
Sa, 30.04.	22.30	Boulak	Osternacht mit Gitarrenkonzert
So, 08.05.	17.30	Boulak	Gottesdienst

Beachten Sie bitte zusätzlich die katholischen Mess-Zeiten auf Seite 27f.!

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in Kairo und ganz Ägypten



Pastorenehepaar Nadia und Stefan El Karsheh,
37, Sh. Michel Bakhoun, Dokki

Vikar Hannes Brüggemann
(Telefonnummern siehe „Kirchenvorstand“)

Kirche: 32, Sh. Galaa, Boulak (*neben Al-Ahram, ca. 250m
von der Metro-Station Nasser*)

Website: www.degkairo.org, facebook.com/degkairo

E-mail: degkairo@gmx.net

Der Kirchenvorstand:

- | | |
|---|--|
| • Vikar Hannes Brüggemann | 0102/2848776 |
| • Monika Heckmann | moheckmann@gmx.de |
| • Lisa Heermann | 0100/7006404 |
| • Deborah Helmbold | deborah.helmbold@gmail.com |
| • Silke Malahias | 02/33475797 |
| • Pastorin Nadia El Karsheh (Vorsitzende) | 0100/9510843 |
| • Pastor Stefan El Karsheh | 0109/7162039 |
| • Ulrike von Rücker | 0122/7990718 |
| • Jan Völkel | 0100/4362634 |
| • Julia Wolbergs | 0100/9927536 |

Bankverbindung der Deutschen Evangelischen Gemeinde Kairo
(zur Einzahlung des Gemeindebeitrages oder von weiteren Spenden)

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund:
Konto-Nr.: 1010 99 6011 * BLZ: 350 601 90
BIC: GENODED1DKD * IBAN: DE58350601901010996011

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10. April 2016.

